

# Laibacher



# Beitung.

**Abonnementspreis:** Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — **Insertionsgebühr:** Für die erste Zeile bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Btg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congressplatz Nr. 2, die Redaction Barmergasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. April d. J. die Ernennungsräthe der Finanz-Landesdirection in Prag Ludwig Kovák und Josef Kovotný zu Hofrathen für den Bereich dieser Finanz-Landesdirection allerhöchstens zu ernennen geruht. **Kaizl m. p.**

Der Oberstkämmerer hat im k. k. naturhistorischen Museum den Custos zweiter Classe Ludwig Gangel zum Custos erster Classe, den Custosadjuncten Friedrich Kahl zum Custos zweiter Classe und Assistenten Anton Handlirsch zum Custosadjuncten ernannt.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat die im Sanitäts-Departement dieses Ministeriums in Verwendung stehenden Bezirksärzte Dr. Karl Ritter von Selly und Dr. Eugen Hofmann zu Oberbezirksärzten ernannt.

Am 5. Mai 1899 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XXIII. und XXIX. Stück der rathenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

## Nichtamtlicher Theil.

### Die Regelung der Sprachenfrage.

Die Discussion in der Wiener Presse dreht sich hauptsächlich um die Frage der eventuellen Schaffung eines Sprachengesetzes im Wege des § 14. Das «Vaterland» schreibt: «Man kann über die Gründe nicht hinweggehen, welche gegen ein solches Ausnahmengesetz sprechen, und es ist wohl zu begreifen, dass ernste Politiker nicht leichten Herzens Ja und Amen sagen werden einer Gesetzesform, die — auf der besten Basis — sich selbst als ein ultimum remedium darstellt, als ein Nothrecht für den äußersten Fall. Aber das ist eben die Frage, die Schicksalsfrage für unser ganzes Vaterland, ob nicht der — sicherlich bestehende — Fall eingetreten ist, der den Gebrauch eines Mittels rechtfertigt und erheischt. Angesichts der drohenden Wirren der öffentlichen Dinge muss jeder vernünftige Mensch zugeben, dass der Staat sich zur Vermeidung zum Frieden und zur Ruhe zu führen

verspricht. Wer auf den Ehrennamen eines Conservativen Anspruch erhebt, wird es als oberste Pflicht empfinden und erkennen, zu dem großen Werke der Beruhigung und Gesundung des Vaterlandes am Herzen liegt, muss seine staatsverhaltende Gesinnung dadurch bethätigen, dass er einem gewissen Doctrinarismus entsagt und sich jenen zugesellt, die den Blick aufs Ganze richten. Eine Regierung, welche sich redlich und nach Kräften müht, einen Ausweg zu entdecken, der den Staat auf die Bahnen ruhigen Gedeihens leitet, darf offene und loyale Unterstützung fordern und wird sie finden. Dem Monarchen und dem Reiche die Ruhe wiederzugeben, das soll das schönste Streben und der schönste Lohn aller sein, die unentwegt an Oesterreich glauben. In diesem Sinne müssen die Stimmen, die im Lager der Polen und der katholischen Volkspartei laut werden, ein williges Echo wecken; sie wünschen und fordern, dass der Weg betreten werde, der ins Freie führt — und wenn's auch nur ein Nothweg wäre. Aber führt der Weg auch ins Freie? Viele der besten Männer zweifeln keinen Augenblick daran, sind davon überzeugt, und selbst der bloße Zweifel dürfte nicht hindern, auch noch diesen sich darbietenden Weg zu betreten».

Mehrere oppositionelle Blätter sprechen sich gegen die Handhabung des § 14 aus. Die «Neue Freie Presse» richtet ihre Opposition allerdings nicht gegen den von ihr vorausgesetzten Inhalt der Nothverordnung. Im Gegentheil meint sie, wenn die Czechen zu dem geplanten Aufgeben der allgemeinen Doppelsprachigkeit, zu der Anerkennung eines deutschen, eines czechischen und eines oder mehrerer gemischter Sprachgebiete ihre Zustimmung geben, so sei die größte, weil grundsätzliche Differenz, die sie von den Deutschen trennt, beseitigt; was noch übrig ist, darüber sei eine Verständigung nicht bloß möglich, sondern unter dem von allen Theilen schwer empfundenen Druck des parlamentslosen Zustandes wahrscheinlich. Wohl aber mißbilligt das Blatt entschieden die Form einer Nothverordnung, weil dieselbe wieder eine Regelung der Sprachenfrage ohne Befragen der Deutschen involvieren würde. Sollte die Regierung glauben, dass der Inhalt der Nothverordnung den berechtigten Ansprüchen der Deutschen soweit Rechnung trage, dass jeder Widerspruch verstummen müsse, dann wäre es doch das Einfachste, schleunigst den Reichsrath einzuberufen und ihm das Regierungs-Operat als Gesetz vorzulegen. Die «N. Fr. Pr.» übersieht hier, dass dieser

Zweck parlamentarischer Behandlung und eventueller Amendierung ebenso sicher, jedoch noch rascher durch eine Nothverordnung erreicht würde, da dieselbe unverzüglich dem Reichsrathe zugehen und die Parteien zur Stellungnahme veranlassen müsste. Die «Neue Freie Presse» geht soweit, einer § 14-Verordnung eine Ministerial-Verordnung vorzuziehen und gelangt zu dem Schlusse, es gebe nur ein Mittel zur Sanierung der Lage: die Wiederherstellung des Rechtszustandes vor den Sprachenverordnungen und dann die gesetzliche Neuregelung im Einverständnisse mit den Deutschen. Bevor sich die Regierung zur Schaffung einer kaum reparablen Thatsache entschließe, wäre es doch des Versuches wert, ob nicht zur Aufhebung der Sprachenverordnung die Zustimmung der Czechen zu erreichen wäre, welche umso leichter gewährt werden könnte, als die Czechen im Besitze der Majorität seien und damit die mächtigste Bürgschaft dafür besäßen, dass kein Sprachengesetz ihnen aufgezwungen wird, welches gerechte Anforderungen, die sie zu stellen haben, nicht befriedigt.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 6. Mai.

Die am 3. d. M. in Innsbruck unter dem Vorsitz des Abg. Dr. Kathrein stattgehabte Besprechung deutscher und italienischer Vertrauensmänner in Anwesenheit der Autonomie-Frage hatte vorwiegend informativen Charakter. Es handelte sich zunächst darum, wie neben der Aufrechterhaltung des ausschließlichen Gesetzgebungsrechtes des Landtages die Competenz der Landtagscurien und der Landesauswahlscommissionen zu umgrenzen wäre. Die italienischen Vertrauensmänner nahmen die bezüglichen Anschauungen der deutschen Vertreter entgegen und erklärten, die Beschlussfassung ihrer Mandanten hierüber einholen zu wollen.

«Narodni Listy» bestehen darauf, dass Kaizls Vorschläge zurückzuweisen seien. Die Czechen hätten ihr vom Obersten Gerichtshof anerkanntes gutes Sprachengesetz vom Jahre 1848 und bedürften keines Monstrums eines centralistischen Reichssprachengesetzes.

In einem Wiener Situationsbericht der «Narodni Listy» wird ausgerechnet, dass für das Sprachenocroi die Indemnität des Reichsrathes

eine Orgel gespielt. Dann schreitet sie stracks auf einen Kübel zu, den Anna draußen hat stehen lassen, stellt sich breitbeinig darüber, und aus ihren Eutern strömt die Milch von selber heraus und duftet wie der köstlichste Wein. «Närrisch, närrisch!» Anna kostet neugierig mit dem Finger vom süßen Schaume. Wie eine sanfte flüssige Blut rollt es ihr davon durch die Adern — und mit einem Schlage wird die ganze Welt ringsum noch einmal so schön. Wie lieb der Sonnenschein funkelt in den grünen Tannen! Freilich, dieser Sonnenschein kommt nicht von der Sonne; dieser Sonnenschein strahlt aus dem Herzen der Erde. Daher glänzt auch alles so still und so gut, dass man es gar nicht sagen kann. ... Anna blickt in die Höhe; da merkt sie erstaunt, dass die Berge viel länger, viel steiler geworden sind als sonst. Und nun fangen sie gar an, sich zu bewegen! Was wollen denn die? ... Sie treten von allen Seiten um ihre grüne Alm herum. ... Ein Schauer erfasst Anna. Zugeschlossen ist die Welt. Nur hoch über den weißen Gipfeln leuchtet noch ein schmales, schmales Stückchen tiefen, blauen Himmels. Athemlos starrt sie dort hinauf, immer enger wird's ihr ums Herz. Das ist so schrecklich und ist doch so schön zugleich. Ist denn das wirklich? Plötzlich sieht sie hinter der Wand eines Berges hervor blitzgleich eine lange Koboldnase erscheinen und verschwinden. «Ach, du bist's!» sagt Anna und lacht, worauf sofort die Berge zu wackeln beginnen und alles im Durcheinander vergeht.

Der Zaubergreis hält inne im emsigen Treten des Rads, der Webstuhl verschwindet, und rasch wächst der Alte empor zu seiner früheren Traumerhelltheit mit Krone und Scepter. (Schluss folgt.)

## Feuilleton.

### Traumkönig.

An die nackten, rauhen Schultern des Alpenstocks lehnt sich ein kleines Stück wiesenbegünsteter Erde. Ein dunkler, rauschender Tannenwald steht auf der Alm. Rings herum fallen die Wände jäh zu Thal. Gewaltig blickt von hinten der steile Alpenfelsen durch die Baumwipfel auf die kleine Alm.

Die Dämmerung wogt lautlos hinan zu den Gipfeln. Im Schatten der Tanne, vor ihrem Häuschen steht die junge Sennlerin. Aus dem dürftigen, engschließenden Kleide wächst ein schlanker Hals und ein Köpfchen heraus, wie es selten Bauerntöchtern eigen. Die dunklen Flechten umrahmen eine von Geist erfüllte Stirn, die stillen Augen blicken freundlich zum Himmel.

Hinter ihr steht der Traum. Eine goldene Krone glänzt auf seinem kleinen vogelartigen Kopf; schwach leuchtet sein rötliches, scharfzügiges Gesicht durch die Dämmerung; grell leuchten seine großen, blauen Augen auf die junge Dirn hinab.

Sie steht auf und geht in die Hütte hinein. Er steht nach, er wogt ihr nach, leidenschaftlich, wie er mit der Luft — ein buntes Nebelgebild. Sie ist er drin. Sie schließt die Thüre hinter sich zu. Sie liegt in ihrem engen Kämmerlein entkleidet, leucht er lautlos im dunkelsten Winkel des Hüttchens, seine Blicke aber saugen sich von dorthin begierig lieb-

tosend an jedes der edeln Glieder, die das holbe Menschenwesen enthüllt. Sie schlüpft in ihr Bett, sie betet, sie schließt die Augen. Jetzt kommt der Mond herauf hinter dem Alpenfelsen und wirft sein silbernes Strahlennetz über die Welt. Auch in die Stube fällt sein Schein und zeichnet einen kreisrunden Fleck auf den Boden. Da tritt der Traum aus seinem Versteck ins Licht. Ein König, steht er hochaufgerichtet da und hebt die Hand. «Auf, Knechte!» Und die dienstbaren Träume draußen vernehmen ihn allenthalben: lebendig wird's in der nächtigen Welt von gespenstigem Zeug; schornsteinauf und schornsteinab steigen hastig die wunderlichen Gestalten, als schafften sie ein rechtes Geschäft. Der König aber beugt sich übers schlummernde Mädchen und raunt ihr ins Ohr:

«Ich komme, mein Kind.»

Er schleudert den Mantel von sich, die Krone verschwindet, und mit einemmale fällt er in sich zusammen wie ein Schlauch, dem die Luft ausgeht; sein Rücken krümmt sich zum Buckel; das Gesicht voll sorglicher Falten, hockt er als Zaubergreis da; ein Spinnrad erscheint vor ihm, er ergreift den Faden mit runzligen Fingern und beginnt darauf los-zuspinnen, als gelte es Tod und Leben.

Auf dem Gesichte des schlummernden Mädchens erscheint ein Lächeln; ihre Lippen tasten nach einem Worte. Sie sieht: sie sitzt vor ihrer Hütte im Morgensonnenschein und strickt. Grad kommt ihre Lieblingsküh, die Blesse, daher. Aber wie sieht die Blesse denn aus! «Ja, Blesse, wo hast du denn die goldenen Hörner her?» Da brummt die Blesse zur Antwort, doch gar nicht, wie sie gewöhnlich thut, sondern so schön, brummt die Blesse, dass es schier klingt, als würde







der für die Entfernungen angenommene Maßstab beträgt 1:800.000 für die horizontalen, 1:200.000 für die vertikalen Distanzen. Diese kleine Maßdifferenz genügt, um alle Vertiefungen und Erhöhungen der Mondoberfläche erkennen zu lassen.

(Magnetische Hebung gesunkener Eisenmassen.) In amerikanischen Maschinenwerken sind in letzter Zeit mehrfach starke Elektromagnete zum Heben von schweren eisernen Werkstücken eingeführt worden. Sie haben den Vortheil, keiner Befestigung bedürfen zu bedürfen, falls die Oberflächen sich gut eignen, sondern mit dem Augenblicke des Stromschlusses zu haften. Kürzlich sank im Ohiofluß ein großes Eisenberg, ein flaches Fahrzeug, ähnlich einem Bagger, mit Kraken ausgerüstet, an denen starke Elektromagnete, jeder von 2000 kg Tragkraft, in das Wasser hinabgelassen werden können, um die Schienen vom Grunde zu heben. Das Verfahren dürfte, wie die „Technische Rundschau“ des „B. L.“ bemerkt, jedenfalls an Schnelligkeit und Sicherheit alle anderen Bergungsmethoden übertreffen, ist aber natürlich nur für den vorliegenden Zweck geeignet.

(Ägyptische Kneipgenies.) Schon die alten Ägypter kannten die berausende Wirkung des Weinstockes. Es ist sogar ein Bild erhalten, auf dem ein Mann, der vom Weinstock betrunken ist, von seinem Kneipgenossen nach Hause gebracht wird. Sehr bemerkenswert ist ein 3000 Jahre alter Papyrus, der eine Warnung des Philosophen Anu an einen Studenten in der Hand enthält. Es lautet folgendermaßen: „Es ist mir bekannt, daß du nicht nur deine Studien vernachlässigst, sondern dich auch den leichtfertigen Zerstreuungen hingibst und deine Zeit mit Trinken verbringst. Wohin soll dich dieser Biergenuss führen? Vermeide ihn.“ Die Studenten im Lande der Pyramiden betranken sich also auch schon mit Bier und trieben dann alle möglichen Pöffen. Sie wurden niedergerissen und harmlose Bürger wurden durch laute Schläge an der Thür aus ihrem Schlafe geweckt. Es zeigt die alten Ägypter in einem ganz neuen Licht, wenn man erfährt, daß sie thatsächlich einen großen Ruf als leidenschaftliche Biertrinker gehabt haben. Die Zeit des Ptolemäus, der seine Ausgaben genau zu führen pflegte, läßt sich berechnen, daß vor 2000 Jahren ein Quart Bier etwa 5 Pfennige nach unserem Maße kostete. Der Durst muß damals in Ägypten pyramidal gewesen sein.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

### Wohlthätigkeits-Plektanten-Vorstellungen.

Gleich einem lichten, berückenden Traume ist die Vorstellung der vier Wohlthätigkeits-Vorstellungen an den Tischen der Theilnehmer vorübergezogen; nun, alle schönen Dinge haben auf dieser Welt ein Ende, und zwar gar schnell, ein schnelleres, als es denen, die sich ihrer erfreuen, recht und billig dünkt. Wie vielfach wurde der Wunsch nach weiteren Wiederholungen der entzückenden Abende laut, wie viele konnten trotz aller Bemühungen keinen Zutritt erlangen, denn der Andrang zu den Vorstellungen war enorm und übertraf selbst die kühnsten Erwartungen.

Wie es ein Mitteil gibt in dieser Welt, so gibt es auch eine aufrichtige Mitfreude, und dieser schöne Zug des

Geistes, weil seine Gesundheit angegriffen ist! rief Sonja Leczinski entgegen, der wenige Augenblicke später auf der Veranda erschien, um diesen, wie jeden Sonnenstrahl im Hause Lutowski's zuzubringen. „Ich werde ein Haus, und Schiffe. Ach, wie klein wird mir später die See und das Boot vorkommen, in dem wir so oft gefahren sind! Wie klein!“

„Wie leicht so klein, daß du gar keine Lust mehr verspürst, dich von mir darin umherrudern zu lassen“, meinte Leczinski und sein Blick ruhte dabei auf Madame. „Es kann leicht so kommen, Sonja!“

„D, nicht doch!“ wehrte sie. „Warten wir es ab!“ sagte er. „Ich bin auf alles gefaßt!“

Die jungen Leute giengen in den Garten hinab. „Graf Leczinski wird jedenfalls mit uns reisen“, sagte Madame leicht hin, als das Paar verschwunden war.

„Hat er etwas davon gesagt?“ fragte Lutowski. „Das nicht, allein ich vermuthete, daß er sich nicht von Sonja trennen wollen.“ Sie seufzte. „Der Mensch dauert mich. Er liebt Sonja, aber nicht sie; denn sie empfindet nichts als Freundschaft für ihn; das hat sie mir am zweiten Tage meines Besuchs anvertraut.“

„Schade, schade!“ murmelte Lutowski. „Ich hätte sie so gern mit Wladimir vereint gesehen. Einen Gatten als ihn wird Sonja nie finden!“

„Der wird für Sonja der beste Gatte sein, den sie liebt“, sagte Madame leise, aber eindringlich.

(Fortsetzung folgt.)

menschlichen Herzens hat sich diesmal wieder glänzend bewährt. Das Mitteil mit der Noth des Nebenmenschen, der Wohlthätigkeitsförmigkeit unserer Bevölkerung, die Freude am wirklich Schönen und künstlerisch Hervorragenden, die Mitfreude an dem mit Liebe begonnenen, glücklich durchgeführten Werke feierte erhebende Siege. Dankbar werden die schönen Abende in angenehmer Erinnerung bleiben, ein Ansporn für die Zukunft, denn der Erfolg ist der beste Erfolg. Wie schon betont, war der Andrang zu den beiden letzten Vorstellungen großartig; der Zuschauerraum zeigte sich bis auf den letzten Platz gefüllt, ja selbst die sonst so arg vernachlässigten obersten Ränge waren von Besuchern besetzt, die unter gewöhnlichen Verhältnissen kaum diesen Raum je betreten hätten.

Es herrschte von Anfang an eine äußerst gehobene freundliche Stimmung, die im Verlaufe des Abends in fortwährendem Zunehmen war und sich in wahren Beifallstürmen Luft machte. Der hochgeborenen Protectorin der Veranstaltungen, Ihrer Excellenz Frau Baronin Hein geb. Gräfin Apraxin, ward nach der Ouverture ein prachtvoller Blumenstrauß von zwei Herren des Comités unter begeisterten Ovationen des gesamten Publicums überreicht.

An den beiden letzten Abenden eröffnete das Lustspiel „Eine Tasse Thee“ von Ch. Müller und J. Derly die Vorstellung, ein lustiger Einakter, der zwischen ausgelassener Lustigkeit und gefällig pointiertem Witz schwankt und durch die lebensvolle, im echten Lustspieltone gehaltene Darstellung, das frische, lebendige Tempo zu voller Geltung gelangte. Mit liebenswürdiger Anmuth, den feinen, flüchtigen Plauderton glücklich beherrschend, spielte Frau Wera Valenta von Marchthurn die weibliche Rolle und errang den schmeichelhaftesten Erfolg. Gewinnend und discret gab Herr Wilhelm Haas ihren Gatten; mit beweglicher Komik und allen Sprüchlichkeiten eines natürlichen Humors charakterisierte Herr Baron Ernst v. Schönberger einen beschränkten Pechvogel und erzielte die heiterste Wirkung. Beide Herren erfreuten sich des lebhaftesten Beifalles. Gelungen zeichnete Herr Dr. August v. Plachki den verwöhnten Herrschaftsdienner. Der Salon, in dem sich das Stück abspielte, war mit großem künstlerischen Geschmac ausgestattet.

Das Publicum gab seine hohe Befriedigung durch zahlreiche Hervorrufe kund und zeichnete auch die Weiterin der Lustspielvorstellungen, Frä. v. Schweichardt, durch besonderen Beifall aus.

Die kleinen Barrisons wurden mit Beifall überschüttet und der „Puppensee“ deren entzückende Ausstattung und wunderbare Ausführung den Zuschauern so köstlichen Genuß brachte, eine glänzende Aufnahme bereitet. Das Publicum erzwang durch nicht endenwollenden Applaus die Wiederholung des Schlusstheiles vom Ballabile, worauf unter begeistertem Jubel sich ein reicher Blumenregen auf die reizenden Mitwirkenden ergoß, der die Bühne in einen förmlichen Blumengarten verwandelte. Das Publicum schien das Heimgehen ganz vergessen zu haben, da es der Hervorrufe kein Ende fand, seiner Dankbarkeit immer von neuem in überzeugendster Weise Ausdruck gab und auch die verdiente Weiterin des Tanz-Divertissements Frau Dr. Vina Loder und Herrn Kapellmeister Christoff, dem von der Bühne ein schöner Kranz überreicht wurde, besonders ehrte. J.

(Lieferungs-Ausschreibung.) Die k. k. Staatsbahn-Direction in Villach theilt der Handelskammer mit, daß die Lieferung von 905 q Mineralöl für Locomotiven, 275 q Mineralöl für Wagenachsen, 2640 q Petroleum, 16 q Fluid, 80 q Wagenfett (consistenter), 750 q Rohvaselin und 23 q Terpentinöl für die Zeit vom 1. Juli 1899 bis 30. Juni 1900 im Offertwege vergeben werden wird. Die Offerten, zu deren Verfassung die hiezu aufgelegten Formulare benützt werden müssen, sind bei der obigen Direction bis 30. Mai d. J. 12 Uhr vormittags einzubringen. Nähere Angaben über die Material-Gattungen sind aus den Formularen zu entnehmen, welche ebenso wie die Bedingungen bei der erwähnten Direction (Zugförderungs-bureau) eingesehen, behoben oder gegen Einsendung des Portos bezogen werden können.

(Gewerbeförderung.) Soeben ist der im Auftrage des Handelsministers Baron Di Pauli erstattete Bericht des Handelsministeriums über die Förderung des Kleinwerbes im Jahre 1898 erschienen. Aus dem Berichte geht die erfreuliche Thatfache hervor, daß sich die Action zur Förderung des Kleinwerbes auch im Jahre 1898 sehr günstig entwickelt und abermals bedeutend an Umfang gewonnen hat. Der Bericht enthält auf 200 Quartseiten eine eingehende Darstellung des Gewerbe-Förderungsdienstes des Handelsministeriums und der verschiedenen Veranstaltungen desselben, nämlich der kleingewerblichen Ausstellungen, der Zuwendung von Arbeitsbehelfen an Kleinwerbetreibende, der Meistercursus am technologischen Gewerbe-Museum in Wien, der auswärtigen Fachcursus, des gewerblichen Wanderunterrichtes und der Ertheilung von Darlehen an Rohstoff-Magazins-Werke und Productiv-Genossenschaften, endlich der Einflußnahme auf die Lehrlingsausbildung. Für diese Zwecke stand im Jahre 1898 ein Credit von 175.000 fl. dem Handelsministerium zur Verfügung. Hierzu kamen Zuwendungen einzelner Landtage,

Handels- und Gewerbekammern und anderer gewerbefreundlicher Factoren ungefähr in demselben Ausmaße, so daß rund 350.000 fl. für die Gewerbeförderung aufgewendet wurden. Alle die genannten Veranstaltungen wurden im Jahre 1898 erweitert und ist die sehr gelungene Veranstaltung von Lehrlingsarbeiten-Ausstellungen, deren 18 abgehalten wurden, neu hinzugekommen. Der Bericht schildert ferner die bezügliche Thätigkeit der Landtage, Handels- und Gewerbekammern u. s. w., die im Jahre 1898 errichteten Gewerbe-Förderungsinstitute in Prag, Reichenberg und Zemburg, endlich die vom Handelsministerium veranlaßten Erhebungen über das kleingewerbliche Creditwesen. Unter den Anlagen findet sich eine Darstellung der Hilfsaction für die oberösterreichische Klein-eisen- und Stahl-Industrie im Steyrer Bezirke, sowie Schilderungen der ungarischen Landes-Centralgenossenschaft und der preussischen Centralgenossenschaft-Casse. Der Bericht, welcher mit drei Karten und zahlreichen Planskizzen versehen ist, ist in der k. u. k. Hof- und Staatsdruckerei erhältlich.

(Entscheidung.) Ueber eine diesbezügliche gegen eine Bahngesellschaft geführte Klage hat das k. k. Handelsgericht in Wien folgende Entscheidung getroffen: „Die Unterlassung der Bahnorgane, die Reisenden von dem Anhalten des Zuges auf offener Strecke rechtzeitig zu avisieren und dieselben vor dem Aussteigen entsprechend zu warnen, involviert ein Verschulden der Bahnverwaltung an den etwaigen durch diese Unterlassung herbeigeführten körperlichen Verletzungen von Personen und hat demnach die Bahnverwaltung auch die Folgen dieser Unterlassung nach Maßgabe der §§ 1325 bis 1327 a. b. G. B. zu vertreten.“

(Localbahn Neumarkt.) Bei der am 27. v. M. stattgefundenen Localverhandlung wegen Tracenführung der geplanten Localbahn von Neumarkt nach Krainburg, beziehungsweise Podnart-Kropp, haben sich sämtliche Interessenten unter der Voraussetzung, daß bermalen lediglich der Bau einer Localbahn nach Neumarkt projectiert wird, für die Führung der Trace nach Krainburg ausgesprochen, da nur dieser Anschluß den localen Verkehrsinteressen entspricht.

(Industrielles.) Die Deylam Josefsthaller Actien-Gesellschaft beabsichtigt ihre zahlreichen Gebäude bei der Josefsthaller Papierfabrik durch die Erbauung eines Papierrollen-Magazins zu vermehren. Aus diesem Anlasse findet dortselbst am 16. d. M. eine commissionelle Localverhandlung statt.

(Aus der General-Versammlung der Mitbesitzer der bürgerlichen Kaserne in Laibach.) In der gestern abgehaltenen, zahlreich besuchten Generalversammlung wurde der Rechnungsabschluss über den Vermögensstand der bürgerlichen Kaserne in Laibach für das Jahr 1898 mit den Gesamteinnahmen per 2759 fl. 4 kr. und den Gesamtausgaben per 2759 fl. 4 kr., ferner der Verkauf der Wiesenparcels an der Ziegelstraße um den Betrag per 600 fl. genehmigt. Inbetreff der Genehmigung des Verkaufes der Kaserne um den erzielten Meistbot per 16.000 fl. entspann sich eine längere Debatte. Schließlich wurde beschlossen, den Verkauf des Kasernobjectes um den angeführten Meistbot angeht, eines vor der heutigen General-Versammlung eingebrachten höheren Offertes nicht zu genehmigen, hingegen sofort eine neuerliche Auktion mit dem Mindestanbote per 17.000 fl. auszuschreiben und der Direction der bürgerlichen Kaserne das Recht einzuräumen, den Verkauf des Gebäudes bei jedem den Betrag per 17.000 fl. übersteigenden Meistbote mit dem Meistbietenden sofort ohne Einberufung einer Generalversammlung abzuschließen.

(Vom Vorschussvereine in Sagor.) Der seit vier Jahren bestehende Vorschussverein in Sagor hielt vor kurzem seine Generalversammlung ab. Wie dem Thätigkeitsberichte zu entnehmen ist, hatte derselbe im verfloffenen Jahre einen Gesamtgelderwerb von 426.550 K. 76 h aufzuweisen. Der Referendat beträgt 4788 K. 18 h. Für wohlthätige Zwecke votierte der Ausschuss den Betrag von 350 K. In den Ausschuss für die Functionsperiode 1899 wurden gewählt: Andreas Mauer, Besitzer und Handelsmann, zum Obmann, Paul Weinberger, Realitätenbesitzer und Gastwirt, Josef Modic, k. k. Postmeister, Jakob Prastelj, Besitzer, und Matthias Jutichar, Besitzer, sämtliche in Sagor; ferner in den Ueberwachungsausschuss: Franz Sterle, Stationsvorstand, und Franz Mandelj, Realitätenbesitzer und Tischlermeister in Sagor.

(Zur Volksbewegung in Krain.) Im politischen Bezirke Gurkfeld (53.237 Einwohner) wurden im ersten Quartale d. J. 188 Ehen geschlossen. Die Zahl der Geborenen belief sich auf 461, jene der Verstorbenen auf 390, welche letztere sich nach dem Alter folgendermaßen vertheilten: Im ersten Monate 21, im ersten Jahre 76, bis zu 5 Jahren 159, von 5 bis zu 15 Jahren 18, von 15 bis zu 30 Jahren 19, von 30 bis zu 50 Jahren 25, von 50 bis zu 70 Jahren 96, über 70 Jahre 73. Todesursachen waren: bei 8 angegebene Lebensschwäche, bei 38 Tuberculose, bei 47 Lungentzündung, bei 24 Diphtheritis, bei 6 Typhus, bei 18 Keuchhusten, bei 6 Scharlach, bei 3 Gehirnschlagfluß, bei 5 bössartige Neubildungen, bei 3 Influenza, bei allen übrigen sonstige verschiedene Krankheiten. Berunglückt



ist eine Person (infolge erlittener Brandwunden). Ein Selbstmord oder Mord ereignete sich nicht, dagegen kam ein Todtschlag vor. — o.

— (Tagesordnung der siebzehnten Sitzung des krainischen Landtages am 9. Mai um 10 Uhr vormittags.) 1.) Lesung des Protokolls der sechzehnten Landtagsitzung vom 5. Mai 1899. 2.) Mittheilungen des Landtagspräsidiums. 3.) Bericht des Landesauschusses, betreffend die Umlegung der Plusta-Vittai Landesstraße in der Straße St. Martin-Vittai. 4.) Begründung des selbständigen Antrages des Herrn Abgeordneten Ivan Subic und Genossen, betreffend die Einrichtung einer Gewerbecommission. 5.) Bericht des Finanzausschusses über den Voranschlag des Landesfondes für das Jahr 1899. 6.) Mündlicher Bericht des Finanzausschusses über Petitionen, und zwar: a) des slovenischen Arbeiter-Bauvereines in Laibach um Subvention zur Deckung der Verwaltungskosten; b) des dramatischen Vereines in Laibach um Bewilligung einer außerordentlichen Subvention per 1500 fl. 7.) Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses, betreffend die Theilung der Ortsgemeinde Belde in die selbständigen Gemeinden Belde und Reifen. 7.) Mündlicher Bericht des Rechenschaftsberichts-Ausschusses über den Rechenschaftsbericht, und zwar über § 11: Verschiedenes.

— (Schießen gegen das Hagelwetter.) Der krainische Landesauschuss versendet soeben an die Weingärtenbesitzer Unterkrains Circularien, in welchen dieselben auf die Erleichterungen beim Bezuge von Schießpulver gegen das Hagelwetter aufmerksam gemacht werden. Wie wir dem genannten Circular entnehmen, wird das Schießpulver, welches ausschließlich obigem Zwecke dienen soll, vom Landesauschuss mit 38 kr. per Kilogramm, respective in Kisten mit 25 Kilogramm Inhalt um den Preis von 10 fl. 30 kr. loco Bahnstation Laibach abgegeben werden; die betreffenden Bestellungen sind direct an die Landescasse in Laibach, Muerspergplatz Nr. 3, unter Anschluß des darauf entfallenden Geldbetrages zu richten. Da sich die in dieser Richtung von den Weingärtenbesitzern in Steiermark unternommenen Schießversuche theilweise bewährt haben, dürfte sich das Hagelwetterwetter auch bei unseren Weingärtenbesitzern bald einbürgern; ein diesbezüglicher Erfolg wäre denselben nur zu wünschen. — ik.

— (Die Laibacher Vitasica) veranstaltete nach längerer Pause vorgestern im oberen Saale des »Marobni Dom« einen Familienabend, dessen reiches, anziehendes Programm sich unter zahlreicher Betheiligung seitens der Vereinsmitglieder und sonstiger Gäste abspielte. Da die hiesige Militärkapelle bei der im Landestheater stattgefundenen Wohltätigkeitsvorstellung beschäftigt war, so hatte der Ausschuss die Kapelle des Infanterieregiments Nr. 53 aus Agram zur Mitwirkung gewonnen, und dieselbe brachte unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Dvorak in vorzüglicher Weise ein umfangreiches Programm zum Vortrage, dessen einzelne Nummern mit rauschendem Beifall aufgenommen wurden. Vortrefflich wurden in der ersten Abtheilung insbesondere das Mendelssohn'sche Violin-Concert (erster Satz), die Suite aus dem Ballet »Coppelia« und ein Potpourri aus slovenischen Liedern wiedergegeben. Mit den Vorträgen der Militärmusiker wechselten humoristische und ernste Vorträge des Herrn Regisseurs Jnemann, Gesangsvorträge des rühmlichst bekannten Quartettes »Mirija« und Vorträge des Tamburascorchores »Vezda« ab. Ueberdies gelangte die Pantomime »Strah v visji dekliski soli« zur Darstellung. Fürs Arrangement desselben gebührt Herrn Jnemann alle Anerkennung; um die Clavierbegleitung machte sich Herr Leo Souvan in nicht minder anerkennenswerter Weise verdient. An der Pantomime wirkten mit die Damen: Frau Dr. Lina Hudnik, die Fräulein Vida v. Bleiweis, Slava Dolenc, Jelica Drenik, Jaromila Gerbit, Thella Hubad, Michaela Zavornik, Minka Moos, Fanetta Profenc, Marianne Profenc, Julie Boncina und die Herren Vilko Baltic, Miro Dolenc, Jerry Souvan, Leo Starc und Franz Boncina. Die hübschen Costüme, das ungezwungene, lebhaftes Auftreten und das klappende, ausdrucksvolle Zusammenspiel, kurz, die ganze niedliche Veranstaltung wurde mit dem gebührenden Beifalle bedacht. — Am Mitternacht war das Programm bis auf die Vorträge der Militärkapelle erschöpft, die Gäste blieben aber zum größten Theile noch lange beisammen, ein Umstand, der wohl am besten für die Güte des veranstalteten Familienabends spricht. — n.

— (Laibacher freiwillige Feuerwehr.) Gestern als am Florianitage fand in der Kirche zu Sanct Florian ein Gottesdienst statt, zu welchem die Mannschaft der Laibacher freiwilligen Feuerwehr unter Führung ihres Hauptmannes Herrn Doberlet vollzählig ausrückte. Hierauf wurde auf der Gallerie der alten Schießstätte die ordentliche diesjährige Generalversammlung abgehalten. Der Vorsitzende, Herr Doberlet, begrüßte den anwesenden Herrn Bürgermeister Frihar und stellte der Versammlung den Herrn Polizeirath Podgorsek vor, worauf Bürgermeister Frihar das Wort ergriff, um dem Vereine für seine aufopfernde Thätigkeit im Namen der Stadtgemeinde zu danken und ihn unter einem der weitgehendsten Förderung auch in Zukunft zu versichern. Sodan erstattete Schriftführer Herr Trost den

Bericht über die Vereinsthätigkeit vom 1. Mai 1898 bis 1. Mai 1899, welcher in der Hauptsache in folgenden Daten gipfelt: Der auf der außerordentlichen Generalversammlung vom 19. Februar gefasste Beschluß hinsichtlich des sloven. Commandos gelangte zur Durchführung; heute wurde bereits das Straßencommando in slovenischer Sprache gegeben. Die Feuerwehrmannschaft war bei der Löschung von 12 Bränden beschäftigt (die Zahl der Brände seit dem Bestande des Vereines beläuft sich auf 434). Der Verein hat im abgelaufenen Vereinsjahre 172 Wagen mit 1358 Mann gestellt. Für neueingetretene Mitglieder wurden 36 Uebungen abgehalten. Der Stand der Mannschaft belief sich auf 91 Mann, um 9 weniger als im vorigen Jahre. Der erste und zweite Zug hatten je 11 Uebungen, der dritte Zug 10 Uebungen abgehalten. Zur heutigen Florianifeier sind über erfolgte Einladung neun Feuerwehreveine erschienen. — Des weiteren berichtete Herr Trost an Stelle des abwesenden Cassiers Herrn Achtschin über den Rechnungsabluß für die Zeit vom 1. Mai 1898 bis 30. April 1899. Die Casse weist einen Ueberschuß von 459 fl. 31 kr. auf, dazu kommen vier Stück Notenrenten à 100 fl., so daß sich das Vermögen auf 859 fl. 31 kr. beläuft, dem aber ein beim Unterstützungsfonde der Laibacher freiwilligen Feuerwehr aufgenommenes Anlehen per 3000 fl. entgegensteht. Nach diesem zur Kenntnis genommenen Berichte brachte Herr Rüting den Rechnungsabluß des Unterstützungsfondes zum Vortrage. Der Vermögensstand des Unterstützungsfondes beziffert sich auf 12.310 fl. 60 kr. (Cassebarchaft und Sparcasse-Einlage 210 fl. 60 kr., Silberrente 9100 fl. und die Forderung an die Feuerwehr 3000 fl.). Auch dieser Bericht wurde nach einer Erklärung des Herrn Leutgeb, wornach die Gebarung in vollster Ordnung gefunden worden war, zur Kenntnis genommen. — Ferner berichtete Herr Doberlet über den Stand der Jubiläumstiftung, die bis heute die Höhe von 980 fl. erreicht hat, und erklärte sodann, er lege nach dreißigjähriger Thätigkeit die Stelle des Feuerwehrhauptmannes nieder. Er dankte allen, die ihn während dieser Zeit unterstützten, namentlich den vier abgetretenen Mitgliedern des Commandos, den Herren Achtschin, Dreife, Rüting und Schantel, brachte auch seinen Dank dem Bürgermeister und der Stadtgemeinde für die Erbauung eines eigenen Feuerwehrheimes zum Ausdruck und erklärte endlich, als Obmann des Verbandes der Feuerwehrvereine noch fernerhin mit der Laibacher Feuerwehr im Contact verbleiben und die Intentionen derselben nach Kräften fördern zu wollen. Bürgermeister Frihar constatierte hierauf, dem nunmehr abgetretenen Hauptmann Doberlet gebühre nicht zum geringen Theile das Verdienst, daß der Bau eines eigenen Hauses, worin auch die Feuerwehr ihr Heim finden werde, in Angriff genommen wurde, ja der Bau stünde vielleicht ohne Herrn Doberlet noch heute nicht da. — Eine Interpellation des Inhaltes, warum der Vereinsauschuss trotz des nunmehr eingeführten slovenischen Commandos noch nicht die Bestätigung des Gemeinderathes erhalten habe, erklärte Bürgermeister Frihar nicht beantworten zu können, da sie an ihn als den Bürgermeister im Gemeinderathe eingebracht werden müßte; selbstredend bestünde das seitens der Mannschaft und des Commandos gethane Gelöbniß zu Recht, obschon die formale Bestätigung des Ausschusses noch nicht erfolgt ist. — Bei der sodann vorgenommenen Ergänzungswahl wurde Herr Stricelj zum Feuerwehrhauptmann, die Herren Dinter, Birnstein und Pavsek zu Zugcommandanten, Herr Ertnik zum Schriftführer und an Stelle des abgetretenen Vertrauensmannes Herrn Malic Herr Furlan zum Vertrauensmann gewählt. Alle Gewählten erklärten, die Wahl annehmen zu wollen. Der neue Feuerwehrhauptmann Herr Stricelj wurde vom Bürgermeister begrüßt und aufgefordert, mit all seiner bekannten Energie für die gedeihliche Entwicklung des Vereines zu wirken und namentlich für die Aufrechterhaltung der Ordnung und Disciplin im Vereine zu sorgen, worauf Herr Stricelj, zu einer Dankagung das Wort ergreifend, u. a. erklärte, er werde bestrebt sein, die gleichen Wege zu wandeln wie seine Vorgänger. Ueber seinen Antrag wurde unter großem Beifalle der bisherige Hauptmann Herr Doberlet zum Ehrencommandanten, die Herren Achtschin, Dreife und Schantel zu Ehrenzugshauptleuten und Herr Rüting zum Ehrenmitgliede ernannt. Hierauf wurde die Hauptversammlung geschlossen und die Mehrzahl der Feuerwehrmänner begab sich auf einen Frühschoppen ins Gasthaus »Zum Stern«. Wie man uns berichtet, wurden daselbst Herrn Doberlet seitens der zur Florianimeffe erschienenen Feuerwehreveine große, herzliche Ehrungen zuteil; die Feuerwehr aus Schischka brachte überdies zur Mittagszeit mit ihrer Musik dem hochverdienten Schöpfer und Förderer des Feuerwehrwesens vor seiner Wohnung ein Ständchen.

— (Die k. k. Gendarmerie.) Am 1. d. M. ist im Stande der hiesigen Gendarmerie eine Vermehrung um 8 Postenfürer und 16 Gendarmen eingetreten, welche zur Verstärkung verschiedener Posten verwendet werden. — o.

— (Die Generalversammlung der »Slovenska Matka«) findet am 24. d. M. um 5 Uhr nachmittags im Rathhause saale statt. Auf der Tages-

ordnung stehen Berichte des Schriftführers und des Cassiers, Ergänzungswahlen in den Vereinsauschuss, ein selbständiger Antrag des Vereinsauschusses in betreff der Wahrung eines außerordentlichen Credits behufs Herausgabe einer Wandlandkarte der von den Slovenen bewohnten Länder und endlich allfällige Anträge.

— (Leichenbegängnis.) Das Leichenbegängnis des nach kurzer Krankheit im Alter von 66 Jahren verstorbenen Pfarrers Stefan Jaklic in St. Veit bei Sittich, welches am verflossenen Freitag stattfand, ergab den Beweis, welch großer Sympathien sich der Verbliebene in allen Kreisen der Bevölkerung erfreute. Trotz strömenden Regens gaben außer fünfzehn Geistlichen die Beamten sowie der Lehrkörper von Sittich und an 500 Personen aus der ländlichen Bevölkerung dem Tode das letzte Geleite; mehrere prachtvolle Kränze schmückten den Sarg desselben. Zu bemerken wäre, daß der Verbliebene viele Jahre als Ortschulinspector für den Schuldistrict Sittich fungiert und sechs Jahre hindurch das Amt eines Mitgliedes des k. k. Bezirksrathes für die Vittai ausgeübt hatte. — Zum Administrator für die Zeit der Vacatur der Pfarre wurde seitens des fürstbischöflichen Ordinariates der dortige Beneficiat Simon Pristov nominiert.

— (Neuwahl.) Infolge Ablebens des Obmannes des Bezirksstrafenausschusses in Gottschee, Herrn Peter Jaklitich, wurde bei der am 20. v. M. stattgefundenen Neuwahl Herr Alois Loy, Landtagsabgeordneter und Gemeindevorsteher in Gottschee, zum Obmann des dortigen Bezirksstrafenausschusses gewählt.

— (Zum Baue der Wasserleitung in Zabava.) Der Bau der Wasserleitung in der Ortschaft Zabava, Gemeinde Kanderlich, welcher im Frühjahr 1898 in Angriff genommen wurde, ist nun vollkommen fertiggestellt; die Collaudierung fand vor kurzem statt. Die Leitung functioniert vorzüglich. Die Herstellungskosten der Anlage belaufen sich auf rund 1250 fl., zu welchen das Land einen Beitrag von 300 fl. beigesteuert hatte. Da jedoch auch seitens des k. k. Ministeriums eine Subventionierung in Aussicht gestellt wurde, schritten nun die Insassen von Zabava bei der Vorlage der detaillierten Gesamtkosten im Wege der k. k. Bezirkshauptmannschaft Vittai um Erwirkung einer allfälligen Beitragsleistung ein.

— (Schwere körperliche Beschädigung.) Am 30. v. M. entstand zwischen mehreren Burschen in Studeno, Gerichtsbezirk Bischofsdorf, im Gasthause der Maria Vitel daselbst ein Wortwechsel, welcher dann auf der Straße fortgesetzt wurde. Daselbst verletzte der Tagelöhner Andreas Pogacnik dem Besitzersohne Johann Pintar einen Messerstich und brachte ihm an der Brust eine 18 cm lange Wunde bei. Pogacnik wurde von Gendarmerie-Posten in Eisern verhaftet und an das k. k. Bezirksgericht Bischofsdorf abgeliefert.

— (Komet.) Der neue Komet »Swift« ist vorgestern nachts wieder in das Gesichtsfeld der Erdbeobachter getreten. Er nähert sich der Erde mit außerordentlicher Geschwindigkeit, und zwar bis zum 25. d. M. um 51.700.000 Kilometer. Dabei verfrüht sich sein Erscheinungsbild mehr und nimmt seine Helligkeit zu. Seine Erde nähert sich vom 29. d. M. an rapid ab, so daß er Anfangs Juli auch nicht einmal mehr mit dem Fernrohr sichtbar sein wird.

## Theater, Kunst und Literatur.

— (Der Kaiser-Preis) per 400 Ducaten wurde dem Bildhauer Wilhelm Seib für sein in der 26. Jahresausstellung im Künstlerhause unter Katalognummer 16 eingereichtes plastisches Werk »Kaiser Rudolf von Habsburg« verliehen.

— (»Bühne und Welt«.) In ihrem neuesten Nr. 1 berücksichtigt die Zeitschrift »Bühne und Welt« (Otto Elsners Verlag in Berlin) in erster Linie die 25jährige Erinnerungsfeier des ersten Gastspiels der »Meininger«. Ein facsimilierter Brief und Costümstücke des Herzogs Georg II. von Meiningen, Aufzüge von Karl Frenzel, Robert Proß, Alois Prach, Max Grube und Max Grube feiern den Geburtstag in Prosa und in Versen. Auch die Illustrationen sind in glücklicher Weise zum Jubelfeste der Meininger in Beziehung gebracht und das ganze Heft bringt abermals eine Fülle des Interessanten.

## Ausweis über den Stand der Thierschäden in Krain

für die Zeit vom 27. April bis 3. Mai 1899.

Es ist herrschend:

der Milzbrand beim Rinde im Bezirke Rudolfsdorf in der Gemeinde Brunnitz (1 H.);  
der Rauschbrand beim Rinde im Bezirke Rudolfsdorf in der Gemeinde St. Michael-Stopic (1 H.);  
die Schweinepest im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Gottschee (1 H.), Göttenitz (5 H.), Vienstfeld (4 H.), im Bezirke Laibach (4 H.), Sella (3 H.), Widem (4 H.); im Bezirke Fiumenfeld in der Gemeinde Birkle (2 H.); im Bezirke Fiumenfeld in den Gemeinden Altmarsfeld (5 H.), Bozotovo (4 H.), Vola (1 H.), Kälbersberg (1 H.), Kerschdorf (4 H.), Suhor (1 H.), Podzemelj (5 H.), Radence (1 H.), Unterberg (3 H.).



Neueste Nachrichten.  
Demission des französischen Kriegsministers.

(Original-Telegramme.)

Paris, 6. Mai. Infolge der Vorgänge in der letzten Kammer Sitzung anlässlich der Anfrage des Abgeordneten Gouzy an den Kriegsminister Freycinet über die Suspendierung des vom Professor Duruy in der „École polytechnique“ abgehaltenen Geschichts-Kurses hat der Kriegsminister dem Ministerpräsidenten Duruy seine Demission bekanntgegeben, der sogleich dem Ministerrath einberief, dem Freycinet nicht bewilligte. Nach Beendigung des Ministerrathes conferierte der Ministerpräsident mit dem Präsidenten Loubet. Paris, 6. Mai. Arbeitsminister Franz wurde zum Kriegsminister, Senator Monstier zum Arbeitsminister ernannt.

Die Philippinen.

(Original-Telegramme.)

Newyork, 7. Mai. Nach einem Telegramme des „Newyork Herald“ aus Washington hätten die Abgeordneten Aguinaldo gegenüber der Philippinen-Kommission die Souveränität der Vereinigten Staaten über die Philippinen formell zugestanden.

Telegramme.

Rom, 6. Mai. (Orig.-Tel.) Die „Agenzia Stefani“ teilt mit, dass Pelloux mit der Cabinetbildung betraut wurde. Visconti-Venosta ist hier eingetroffen und wird vom König empfangen werden.

Rom, 6. Mai. (Orig.-Tel.) Der König conferierte heute nachmittags ungefähr eine Stunde mit Visconti-Venosta.

Sofia, 6. Mai. (Orig.-Tel.) Der ehemalige Regent und Minister Ziwkoff ist heute morgens infolge eines Schlaganfalles gestorben.

Verstorbene.

Im Civilspitale.

Am 1. Mai. Agnes Turšić, Besitzergattin, 28 J., Bronchio pneumonia.

Im Garnisonsspitale.

Am 3. Mai. Franz Kladnik, Sanitätscolbat, 22 J., Morbus Brightii acut.

Lottoziehung vom 6. Mai.

Wing: 27 3 17 29 30  
Triefst: 57 40 48 10 63

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Zeit	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Niederschlag in Millimetern
6.	2 U. N.	734.8	12.2	SW.	stark heiter	
	9 „ M.	735.5	7.2	SW.	mäßig heiter	
7.	7 U. M.	735.4	4.0	SW.	schwach bewölkt	0.0
	2 „ M.	733.1	15.0	SW.	schwach bewölkt	
	9 „ M.	733.1	11.4	SW.	schwach bewölkt	
8.	7 U. M.	733.4	10.0	SW.	schwach bewölkt	0.8

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag 6.9° und Sonntag 10.1°, Normale: 12.8°, beziehungsweise 13.0°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Die Schilluck

(1768) aus dem Sudan kommen. 3-2  
20 Personen: Männer, Frauen und Kinder.

Alle Gattungen von Spirituslacken

wie Lederlack, Politurlack, Etikettenlack, Fußbodenlack, natur und farbig, erhältlich bei Bräder Oberl, Laibach, Franciscanergasse. Nach auswärtig mit Nachnahme. (891) 11-2

Im Hochparterre Bahnhofgasse Nr. 15 gelegene, mit Centralheizung versehene

Wohnung

bestehend aus vier Zimmern, Cabinet, Vorzimmer, Küche, Keller und Dachbodenkammer, ist vom 1. Mai ab zu vermieten.

Näheres in der Buchhandlung Bamberg, Stern-Allee. (423) 52

Antikatarrhalische Pastillen



werden angewendet bei katarrhalischen Affectionen der Athmungsorgane, Husten und Heiserkeit. Diese Pastillen, welche beruhigend und erweichend wirken, können hauptsächlich jenen empfohlen werden, welche in Erfüllung ihrer Pflichten und Geschäfte eine klare und feste Stimme benötigen, wie etwa Prediger, Lehrer, Sänger u. s. w. (1186) 7

Preis einer Schachtel 25 kr., 10 Schachteln 2 fl.

Erhältlich bei

Gabriel Piccoli, Apotheker in Laibach  
päpstlicher Hoflieferant.

Wir verkaufen jetzt

nur am Peters-Damm

neben dem „Café Valvasor“

alle Manufactur-Artikel

sehr billig.

Die Reste werden, solange der Vorrath reicht, weiter verkauft.

Hochachtungsvoll

(1710) 2

Conrad Schumi & Co.

„Zur neuen Fabrik.“

Course an der Wiener Börse vom 6. Mai 1899.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.		Geld	Ware	Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisen-Prior.-Obligationen.		Geld	Ware	Pfundbriefe (für 100 fl.).		Geld	Ware	Actien von Transport-Unternehmungen (per Stück).		Geld	Ware	Erfolger Kohlenw.-Ges. 70 fl. Waffens.-G., Def. in Wien, 100 fl. Wagon-Verh.-Anst., Ung., in Pest, 80 fl.		Geld	Ware
1. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		101.20	101.20	Elisabethbahn 600 u. 2000 R.		115.00	115.00	Böher. allg. St. in 50 J. verl. 4%		97.90	98.90	Aussig-Tepl. Eisenb. 300 fl.		1620	1630	191.00		191.00	191.00
2. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		118.40	119.00	Böhm. Präm.-Schuld. 3% I. Em.		120.00	121.00	Böhm. Nordbahn 150 fl.		248.00	248.00	223.00		223.00	223.00
3. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		99.35	100.00	Böhm. Präm.-Schuld. 3% II. Em.		117.25	118.00	Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.		1745	1755	568.00		570.00	570.00
4. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		98.70	99.40	R. österr. Landes-Dep. Anst. 4%		99.80	100.80	Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.		639	640.50	106.50		107.50	107.50
5. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		98.35	99.35	Def. ung. Bank verl. 4%		100.20	101.20	Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.		434	436	407.50		408.00	408.00
6. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		115.70	119.90	Def. ung. 50jähr. 4%		100.20	101.20	Donau-Dampfschiffahrt-Ges.		78	79				
7. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		97.35	97.65	Sparcasse, 1. St., 30 J. 5 1/2% vl.		105.50	106.50	Deferr., 500 fl. CR.		3385	3395				
8. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		115.70	119.90	Prioritäts-Obligationen (für 100 fl.).				Dug-Bodenbacher G. u. B. 200 fl. S.		289.50	290.25				
9. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		86.90	87.10	Ferdinands-Nordbahn Em. 1886		100.25	100.75	Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.		457	459				
10. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		101.00	101.70	Deferr. Nordwestb. 200 fl. S.		110	110.70	Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.		250.50	251.50				
11. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		120.10	121.00	Staatsbahn 3% a Pres. 500 p. St.		128.25	128.75	Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.		268.25	268.25				
12. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		100.00	100.60	Südbahn 3% a Pres. 500 p. St.		128.25	128.75	Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.		97.75	98.75				
13. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		163.50	164.25	Südbahn 3% a Pres. 500 p. St.		107.90	108.50	Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.		361	361.50				
14. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		138.50	139.50	Südbahn 3% a Pres. 500 p. St.		99.50	100	Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.		55.75	56.25				
15. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		100.00	100.60	Südbahn 3% a Pres. 500 p. St.				Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.		207	207.50				
16. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		100.00	100.60	Südbahn 3% a Pres. 500 p. St.				Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.		495	500				
17. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		100.00	100.60	Südbahn 3% a Pres. 500 p. St.				Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.		129	131				
18. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		100.00	100.60	Südbahn 3% a Pres. 500 p. St.				Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.		212	213				
19. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		100.00	100.60	Südbahn 3% a Pres. 500 p. St.				Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.		213	214				
20. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		100.00	100.60	Südbahn 3% a Pres. 500 p. St.				Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.		213	214				
21. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		100.00	100.60	Südbahn 3% a Pres. 500 p. St.				Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.		213	214				
22. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		100.00	100.60	Südbahn 3% a Pres. 500 p. St.				Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.		213	214				
23. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		100.00	100.60	Südbahn 3% a Pres. 500 p. St.				Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.		213	214				
24. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		100.00	100.60	Südbahn 3% a Pres. 500 p. St.				Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.		213	214				
25. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		100.00	100.60	Südbahn 3% a Pres. 500 p. St.				Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.		213	214				
26. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		100.00	100.60	Südbahn 3% a Pres. 500 p. St.				Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.		213	214				
27. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		100.00	100.60	Südbahn 3% a Pres. 500 p. St.				Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.		213	214				
28. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		100.00	100.60	Südbahn 3% a Pres. 500 p. St.				Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.		213	214				
29. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		100.00	100.60	Südbahn 3% a Pres. 500 p. St.				Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.		213	214				
30. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		100.00	100.60	Südbahn 3% a Pres. 500 p. St.				Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.		213	214				
31. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		100.00	100.60	Südbahn 3% a Pres. 500 p. St.				Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.		213	214				
32. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		100.00	100.60	Südbahn 3% a Pres. 500 p. St.				Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.		213	214				
33. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		100.00	100.60	Südbahn 3% a Pres. 500 p. St.				Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.		213	214				
34. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		100.00	100.60	Südbahn 3% a Pres. 500 p. St.				Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.		213	214				
35. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		100.00	100.60	Südbahn 3% a Pres. 500 p. St.				Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.		213	214				
36. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		100.00	100.60	Südbahn 3% a Pres. 500 p. St.				Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.		213	214				
37. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		100.00	100.60	Südbahn 3% a Pres. 500 p. St.				Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.		213	214				
38. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		100.00	100.60	Südbahn 3% a Pres. 500 p. St.				Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.		213	214				
39. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		100.00	100.60	Südbahn 3% a Pres. 500 p. St.				Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.		213	214				
40. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		100.00	100.60	Südbahn 3% a Pres. 500 p. St.				Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.		213	214				
41. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		100.00	100.60	Südbahn 3% a Pres. 500 p. St.				Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.		213	214				
42. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		100.00	100.60	Südbahn 3% a Pres. 500 p. St.				Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.		213	214				
43. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		100.00	100.60	Südbahn 3% a Pres. 500 p. St.				Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.		213	214				
44. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		100.00	100.60	Südbahn 3% a Pres. 500 p. St.				Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.		213	214				
45. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		100.00	100.60	Südbahn 3% a Pres. 500 p. St.				Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.		213	214				
46. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		100.00	100.60	Südbahn 3% a Pres. 500 p. St.				Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.		213	214				
47. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		100.00	100.60	Südbahn 3% a Pres. 500 p. St.				Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.		213	214				
48. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		100.00	100.60	Südbahn 3% a Pres. 500 p. St.				Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.		213	214				
49. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		100.00	100.60	Südbahn 3% a Pres. 500 p. St.				Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.		213	214				
50. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		100.00	100.60	Südbahn 3% a Pres. 500 p. St.				Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.		213	214				
51. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		100.00	100.60	Südbahn 3% a Pres. 500 p. St.				Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.		213	214				
52. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		100.00	100.60	Südbahn 3% a Pres. 500 p. St.				Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.		213	214				
53. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		100.00	100.60	Südbahn 3% a Pres. 500 p. St.				Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.		213	214				
54. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		100.00	100.60	Südbahn 3% a Pres. 500 p. St.				Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.		213	214				
55. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		100.00	100.60	Südbahn 3% a Pres. 500 p. St.				Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.		213	214				
56. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		100.00	100.60	Südbahn 3% a Pres. 500 p. St.				Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.		213	214				
57. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		100.00	100.60	Südbahn 3% a Pres. 500 p. St.				Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.		213	214				
58. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		100.00	100.60	Südbahn 3% a Pres. 500 p. St.				Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.		213	214				
59. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		100.00	100.60	Südbahn 3% a Pres. 500 p. St.				Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.		213	214				
60. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		100.00	100.60	Südbahn 3% a Pres. 500 p. St.				Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.		213	214				
61. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		100.00	100.60	Südbahn 3% a Pres. 500 p. St.				Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.		213	214				
62. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		100.00	100.60	Südbahn 3% a Pres. 500 p. St.				Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.		213	214				
63. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		100.00	100.60	Südbahn 3% a Pres. 500 p. St.				Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.		213	214				
64. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		100.00	100.60	Südbahn 3% a Pres. 500 p. St.				Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.		213	214				
65. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		100.00	100.60	Südbahn 3% a Pres. 500 p. St.				Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.		213	214				
66. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		100.00	100.60	Südbahn 3% a Pres. 500 p. St.				Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.		213	214				
67. Staatsrente in Kronen vom 1. Jan. 1899		100.65	100.65	4% ab 10% E. St.		100.00	100.60	Südbahn 3% a Pres. 500 p. St.				Böhm. Nordbahn 150 fl. CR.							